



Beteiligungsprozess Stadtraum Neuer Markt

Anrainerversammlung Kurzbericht

Hansestadt



Stralsund

Inhalt

1. Anliegen und Ziel des Beteiligungsprozesses	3
2. Ablauf und Erkenntnisse der Anrainerversammlung	4
3. Erstes Fazit und Ausblick	7
Spielregeln	7

Hansestadt Stralsund
Stadtraum Neuer Markt

Beteiligungsprozess zur Neugestaltung des
Stadtraums Neuer Markt

Kurzbericht zur Anrainerversammlung

10. Januar 2013

Hansestadt Stralsund

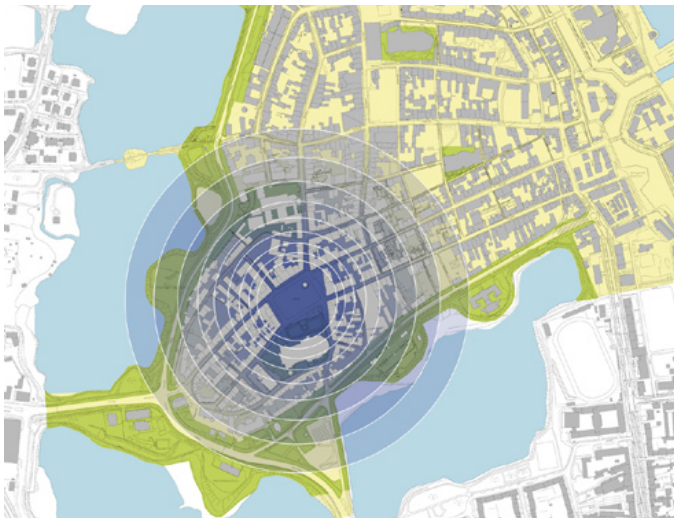
Bauamt
Abt. Planung und Denkmalpflege
Herr Wohlgemuth, Frau Uhlig

Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH
Herr Boie, Frau Planke

Konzept, Moderation und Dokumentation

Büro für urbane Projekte
Frau Prof. Dr. Iris Reuther, Herr Andreas Paul

1 Anliegen und Ziel des Beteiligungsprozesses



Stadtraum Neuer Markt

Die Hansestadt Stralsund will eine Neugestaltung des Areals Neuer Markt vorbereiten. Dieser wichtige öffentliche Raum gehört zum städtebaulichen Ensemble der Altstadt, das den Schutz als UNESCO-Welterbe genießt. Zugleich prägt er das wirtschaftliche, kulturelle und geistige Zentrum der Stadt und Region.

Vor einer konkreten Planung und in Vorbereitung auf ein Qualifizierungsverfahren führt die Hansestadt Stralsund für die prominente Adresse und den bedeutsamen Stadtraum deshalb einen öffentlichen Beteiligungsprozess durch. Dabei sollen die Erwartungen und Vorschläge der Anrainer sowie die Positionen der Stadtgesellschaft aufgegriffen und im Dialog mit den Vertretern der Verwaltung und den fachlich verantwortlichen Partnern erörtert werden.

Das Areal des Neuen Marktes im südwestlichen Bereich der historischen Altstadt widerspiegelt eine wechselvolle städtebauliche Entwicklung und den Umgang der Stadtgesellschaft mit ihren öffentlichen Räumen gleichermaßen. Der eigentliche Platzraum des Neuen Marktes und das südlich angrenzende Umfeld der Marienkirche mit dem Ehrenfriedhof sowie den zugehörigen Straßenräumen und städtebaulichen Konturen bilden zusammen einen komplexen Stadtraum. Dieser wurde insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch eine Ausweitung des Marktbetriebes auf dem Platz und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch die Anlage eines sowjetischen Ehrenfriedhofes an der Stelle einer ursprünglich vorhandenen Begräbnisstätte nachhaltig überformt und geprägt. Deshalb kommt dem Neuen Markt inzwischen die Rolle eines Erinnerungsortes innerhalb der Altstadt zu, bei der auch die Einbindung der großen Marienkirche mit ihrem Nordportal zu berücksichtigen ist. Zugleich sind im Zuge der Profilierung der Altstadt von Stralsund als Einzelhandelsstandort, Tourismusziel und Anziehungspunkt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt neue Ansprüche herangereift. Das betrifft die Erschließung und Nutzung dieses öffentlichen Verkehrs-



und Stadtraumes. Dabei stehen Fragen nach einer zeitgemäßen Aufenthaltsqualität im Alltagsgebrauch, zu besonderen Anlässen oder an heißen Sommertagen im Raum. Schließlich muss die Neuordnung aller Verkehrsarten und Mobilitätsformen behandelt werden.

Auf Grund der besonderen Bedeutung und komplexen Fragestellung hat die Hansestadt Stralsund zu Beginn des Jahres 2012 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese hat sich bis dato auseinandergesetzt mit:

- der städtebaulichen Entwicklung des Stadtraumes und den daraus resultierenden Rahmenbedingungen;
- der historischen Entwicklung und besonderen Situation des Marienkirchhofes mit dem Ehrenfriedhof als Erinnerungs- und Gedenkstätte;
- den aktuellen und zukünftigen Nutzungsansprüchen des Platzes als Verkehrsraum, Standort für ein Marktgeschehen und größere Veranstaltungen und öffentlichen Raum mit entsprechenden Aufenthaltsqualitäten.

Diesen Erkenntnisstand stellt die Hansestadt Stralsund in einem öffentlichen Beteiligungsverfahren mit den Anrainern (Eigentümer, Nutzer, Wirtschaftsakteure, Kirchengemeinde, Initiativen) und der interessierten Stadtgesellschaft zur Diskussion und will ihn dabei erweitern.

Zu diesem Kurzbericht der Anrainerversammlung

Am 10. Januar 2013 fand im Saal des Rathauses Stralsund der Auftakt zum Beteiligungsprozess „Stadtraum Neuer Markt“ statt.

Dieser Kurzbericht dokumentiert Anlass und Ziel des Beteiligungsprozesses sowie die Erwartungen, Positionen und Anliegen der Anrainer des Neuen Marktes sowie der Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt, wie sie in der Veranstaltung geäußert wurden.

Diese Dokumentation steht den Beteiligten und Interessierten als Grundlage für den weiteren gemeinsamen Arbeits- und Verständigungsprozess zur Verfügung. Er ist als Informationsmaterial auf der Website www.stralsund.de abrufbar.

2 Ablauf und Erkenntnisse der Anrainerversammlung



Im Foyer des Rathaussaales wurden alle Teilnehmer der Anrainerversammlung gebeten, ihren Wohn- und Lebensort in der Altstadt sowie in der Hansestadt Stralsund zu dokumentieren.

Anrainerversammlung als Auftakt

Anlass der Anrainerversammlung war es, den Gegenstand, die Ziele sowie die einzelnen Bausteine des Beteiligungsprozesses zu erörtern, die Ansprechpartner in der Verwaltung vorzustellen und eine Einladung zur Beteiligung an alle Interessierten, Betroffenen und Zuständigen auszusprechen.

Ihnen sollte die Möglichkeit gegeben werden, Fragen, Anregungen und Anmerkungen zu äußern. Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten der direkten Beteiligung angeboten:

- Auf einem Lageplan konnten die Besucher der Anrainerversammlung mit „Klebepunkten“ ihren Wohn- und/oder Arbeitsort in der Altstadt bzw. in der Hansestadt Stralsund markieren;
- Positionen und Fragen der Anwesenden konnten in der Veranstaltung geäußert werden;
- Zudem besteht die Möglichkeit, bis zur Werkstatt weitere Anliegen per E-Mail an das Bauamt zu senden;
- Die Interessenbekundung zur Teilnahme an der Werkstatt „Stadtraum Neuer Markt“ am 26.01.2013 konnte durch Eintrag in eine Liste erklärt werden.

Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow begrüßte ca. 120 Gäste im Namen der Hansestadt und wies zur Einstimmung auf die Bedeutung des Stadtraums Neuer

Markt für die Altstadt sowie die Gesamtstadt hin. Weiterhin betonte er, dass der Beteiligungsprozess zu einem sehr frühen Zeitpunkt gestartet ist, konkrete Planungen noch nicht begonnen haben und demzufolge alle Fragestellungen und Optionen offen angesprochen und diskutiert werden können.

Ekkehardt Wohlgemuth, Abteilungsleiter Planung und Denkmalpflege, stellte anschließend das Anliegen des Beteiligungsverfahrens dar. Es zielt auf:

- Die Erarbeitung einer **Lesart** für den „Stadtraum Neuer Markt“ in Anknüpfung an seinen historischen Kontext und in Bezug auf seine Rolle in der Gesamtstadt und Altstadt;
- Die Erörterung von **Nutzungsoptionen** für das gesamte Areal und seine verschiedenen Teilbereiche;
- Die Entwicklung von **Vorschlägen** zu seiner Entwicklung unter Berücksichtigung der angrenzenden Adressen und Straßenräume;
- Das Aufdecken der **Knackpunkte** im Vorfeld einer konkreten Planung;
- Die Formulierung einer **Aufgabenstellung** zur Vorbereitung von künftigen städtebaulichen Veränderungen und Gestaltungsmaßnahmen.



Fragen, Anregungen und Anmerkungen

Im Anschluss an eine Folienpräsentation zur Sichtweise auf den Stadtraum Neuer Markt (Standort, Geschichte, Nutzungen) sowie zur Darstellung des Ablaufs des Verfahrens durch die Moderatoren des Beteiligungsprozesses Frau Reuther und Herrn Paul, Büro für urbane Projekte, erfolgte ein offenes Gespräch mit den zahlreich erschienenen Gästen.

Dabei konnten folgende Positionen und Fragestellungen notiert und für die Bürgerwerkstatt festgehalten werden:

Marienkirchhof und Ehrenfriedhof

- Generell steht die Frage, welche Möglichkeiten bestehen, am Ehrenfriedhof bauliche Änderungen vorzunehmen;
- Von Seiten der Bürgerinnen und Bürger, gibt es eine unterschiedliche Haltung zu den Grabstätten;
- Deutlich wird jedoch, dass sorgsam mit ihnen umgegangen werden soll, sie Zeugnisse der Stadtgeschichte sind und die Gräber am Ort verbleiben;
- Mit Blick auf den baulich schlechten Zustand der Anlage (inkl. des Obeliskens), erscheinen Maßnahmen dringend notwendig;
- Wünschenswert ist, dass der Bereich des Ehrenfriedhofs als Grün- und Ruhezone aufgewertet wird;
- Gegebenenfalls ist der Bereich auch teilbar;
- Nach Meinungen der Bürgerinnen und Bürger, muss die Stele nicht zwangsläufig entfernt werden; in dieser Hinsicht wird ein Versetzen angesprochen; die meisten Stimmen heben jedoch hervor, dass mit einer anspre-

chenden Gestaltung der Stätte schon viel erreicht wäre;
 - Wichtig dabei ist vor allem, den Bezug zum Portal sowie die Korrespondenz zum Innenraum und zur Organisation der Marienkirche zu beachten.

Parken und Stellplätze

- Anwesende Hoteliers und Geschäftsleute sowie Anwohner betonen die Stellplatzproblematik am Neuen Markt; insbesondere bei Großveranstaltungen sowie während des Wochenmarktes gibt es Konflikte mit der Verfügbarkeit von Stellplätzen in Standortnähe;
- Eine wichtige Thematik in der Werkstatt sowie in anschließenden Planungen sollte daher die Stellplatzsituation im Bezug auf den Neuen Markt sein;
- Die Meinungen der Anwesenden gehen an dieser Stelle auseinander und reichen von unbedingtem Erhalt der Stellplätze auf dem Neuen Markt, über strenger geregelte Stellplatzausweisungen für Händler und Anwohner bis hin zu einem kompletten Wegfall der heutigen Stellflächen;
- In diesem Zusammenhang wird auch eine Tiefgarage unter dem Marktplatz angesprochen; laut Aussage von Herrn Bogusch und Herrn Boie ist eine Tiefgarage derzeit nicht generell ausgeschlossen, allerdings wäre er mit erheblichen Problematiken verbunden (Zufahrten, Dimensionierung, hohe Baukosten, Untergrund, Bodendenkmal, Standfestigkeit der Marienkirche);
- Im Gespräch wird auch die nahe gelegene Schützenbastion als Potenzial für Stellplätze in vertretbarer Entfernung zum Neuen Markt angesprochen.



In einer sehr offenen Atmosphäre brachten die Anwesenden Ihre Anliegen und Positionen ein. Obwohl die Anrainerversammlung zunächst nur der Sammlung von Fragestellungen und Themen diente, konnten einige dringliche Fragen von Oberbürgermeister Dr. Alexander Badow, Stephan Bogusch/ Abteilungsleiter Straßen und Stadtgrün, Ekkehardt Wohlgemuth/ Abteilungsleiter Planung und Denkmalpflege sowie Peter Boie/ Geschäftsführer Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH bereits beantwortet bzw. kommentiert werden.

Verkehrsorganisation

- Sowohl direkt am Marktplatz selbst als auch im Kontext der gesamten Altstadt sollte die Verkehrsorganisation behandelt und qualifiziert werden;
- Zu überdenken ist, ob alle vier den Neuen Markt umschließenden Straßen für den Verkehr genutzt werden müssen;
- Zudem wird vereinzelt die Befahrbarkeit des Neuen Marktes generell in Frage gestellt;
- Mit Blick auf die Verkehrsorganisation, auf die Stellplätze und auf die Anlaufstelle für Reisebusse sollte insbesondere die Schützenbastion mitgedacht werden.

Grün

- Die Frage, ob der Neue Markt und der Marienkirchhof auch mit mehr Grün versehen werden könnte, wird generell bejaht;
- Insbesondere der Marienkirchhof wird auch als innerstädtischer Grünraum wahrgenommen, ist jedoch nicht entsprechend nutzbar;
- Dabei sind auch einzelne Bäume auf dem Neuen Markt denkbar;
- Zu klären wäre, wie sich mögliche Baumpflanzungen mit den Nutzungen des Wochenmarktes oder mit Großveranstaltungen vertragen;
- Klargestellt wird jedoch, dass sich eine partielle Begrünung und eine weitere Marktnutzung nicht zwangsläufig widersprechen.

Tourismus

- Unterstrichen wird die Bedeutung des Neuen Marktes für Touristen - sowohl als Ort des Ankommens in der Altstadt als auch des Verweilens und Orientierens;
- In diesem Zusammenhang sind die Gestaltung und Aufenthaltsqualität sowie das Angebot/die Unterbringung von Stadtrundfahrten zu bedenken;
- Dabei hat auch das öffentliche WC eine wichtige Funktion.

Wochenmarkt und Großveranstaltungen

- Der Neue Markt ist historischer Handelsplatz und sollte es auch bleiben;
- Mit Blick auf den Wochenmarkt sind insbesondere die Stellplätze als auch mögliche Begrünungen/Baumpflanzungen zu berücksichtigen;
- Änderungen in der Organisation und Ordnung des Wochenmarktes könnten einige Konflikte (Warenangebot, Stellplätze, Zugänglichkeit WC-Haus, etc.) eventuell beheben;
- Kontrovers wurde diskutiert, ob Großveranstaltungen (NDR-Nacht, Weihnachtsmarkt, ...) auch auf alternativen Standorten stattfinden könnten; dies würde zwar zu einer Entlastung der Anrainer führen, brächte jedoch auch Nachteile mit sich; zudem wurde angemerkt, dass die Veranstaltungen früher bereits teilweise andernorts stattfanden, jedoch nicht funktioniert hätten;
- Der Außenbereich der Marienkirche auf der Westseite wird teilweise für Konzerte sowie für die Immatrikulationsfeier der FH-Studenten genutzt; in der Werkstatt sollte dies weitergedacht und später in Überlegungen für die Gestaltung einbezogen werden.

3 Erstes Fazit und Ausblick

Die zahlreichen Positionen, Fragen und Hinweise signalisieren die Erwartungshaltung der Stralsunder an den Prozess und den Bedarf nach genaueren Informationen. Es gibt kein einheitliches Meinungsbild, sondern bei vielen Kernfragen des Stadtraums Neuer Markt ein Spektrum zwischen Pro und Contra. Deshalb sollten die angesprochenen Themen in der Werkstatt vertieft werden. Der Abend im Stralsunder Rathaus hat nicht nur gezeigt, dass die Stralsunder Stadtgesellschaft eine aktive und wache Gemeinschaft ist, sondern vor allem eine, die sich der Lebensqualität ihrer (Alt-)Stadt bewusst ist und diese auch erhalten und weiterentwickeln möchte.

Im Rahmen der Anrainerversammlung erfolgten keine Einwände in Bezug auf das vorgestellte Verfahren. Somit gelten folgende Schritte und Termine als vorläufig vereinbart:

Um einem möglichst breiten Spektrum an Interessenten und Adressaten die Möglichkeit einer Teilhabe zu gewähren, findet die **Bürgerwerkstatt** als Halbtagsveranstaltung an einem Sonntagnachmittag, den **26.1.2013** statt. Das soll vor allem Interessierten und Ehrenamtlichen von Institutionen, Vereinen und Initiativen die Mitwirkung ermöglichen. Während der Veranstaltung wird es das Angebot für eine **Kinderbetreuung** am Veranstaltungsort geben.

Die Werkstatt beginnt um **9:30 Uhr** in der **Marienkirche** mit einem Gang durch die Paradiespforte des Nordportals und einer Besichtigung und Einführung direkt auf dem Neuen Markt, um alle auf einen gemeinsamen Stand zu bringen und die Eindrücke der Besichtigung in die Gespräche an den Werkstattstischen mitzunehmen. Nach kurzen fachlichen Inputs durch ausgewählte Experten und Protagonisten zu den relevanten Themen (Geschichte, Nutzung, Verkehr) finden moderierte Gespräche an Thementischen statt. Der Vorschlag für die Fragestellungen wird zu Beginn der Werkstatt mit allen Beteiligten abgestimmt.

Zum Abschluss der Werkstatt ist eine gemeinsame Sichtung aller Ergebnisse geplant, um die gewünschten Querbezüge herzustellen.

Am **7.3.2013** wird im Rathaussaal ein **öffentliches Forum** im Rahmen des Beteiligungsprozesses stattfinden. Dort werden die aufbereiteten Erkenntnisse und Empfehlungen der Thementische unter aktiver Mitwirkung der Beteiligten vorgestellt und seitens der Veranstalterin, der Hansestadt Stralsund, kommentiert.

Spielregeln

1. Der Beteiligungsprozess ist ein in seinem Ergebnis und hinsichtlich der Beteiligung offener Austausch aller Interessierten, Betroffenen und Zuständigen auf Augenhöhe. Mit ihrer Anwesenheit, ihrer persönlichen Mitwirkung und ihrer autorisierten Meinungsäußerung bekunden die Beteiligten ihr Interesse an der Behandlung der zu Beginn des Prozesses verabredeten Ziele.

2. Jeder hat das Recht und die Möglichkeit, seine Fragen zu äußern und seine Position einzubringen. Es gilt das in den Veranstaltungen und Gesprächen Geäußerte und das über die einschlägigen Medien (Post, E-Mail) schriftlich Eingebraachte.

3. Als Interessierte, Betroffene und Zuständige werden Eigentümer, Mieter und Pächter, Akteure, Initiativen und Anrainer vor Ort, Vertreter der Bürgerschaft, aber auch Vertreter jener Verwaltungsbereiche gesehen, die im Stadtraum Neuer Markt entsprechendes Eigentum, Flächen, Objekte und damit technische Anlagen und Angebote des Gemeinwesens tragen und verantworten.

4. Seitens der Veranstalterin des Beteiligungsprozesses, der Hansestadt Stralsund, von der die fachlichen Grundlagen, die externe Moderation, die Kommunikationsan-

gebote und die Verfügbarkeit der Räumlichkeiten für den Prozess getragen werden, wird an der Behandlung der Ziele des Beteiligungsprozesses und der vorgeschlagenen Schrittfolge zu den genannten Terminen festgehalten.

5. Das externe Planungsbüro, das mit der Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Veranstaltungen sowie mit der Aufbereitung der Ergebnisse in Abstimmung mit den Interessierten, Betroffenen und Zuständigen betraut ist, sichert Fairness und Loyalität gegenüber allen Beteiligten zu. Die Moderatoren aus dem externen Planungsbüro verantworten die Einhaltung der zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegebenen Tagesordnungen.

6. Die vorgeschlagene Vorgehensweise zum Beteiligungsprozess kann im Verlaufe des Prozesses präzisiert, korrigiert und qualifiziert werden, soweit dies in Abstimmung mit den Interessierten, Betroffenen und Zuständigen notwendig wird.

7. Die Dokumente und Ergebnisse des öffentlichen Beteiligungsprozesses werden der Öffentlichkeit über die Internetplattform der Hansestadt Stralsund und in Kurzdokumentationen zugänglich gemacht.

Impressum

Herausgeber:
Hansestadt Stralsund
Der Oberbürgermeister

Bauamt
Abt. Planung und Denkmalpflege
Postfach 2145
18408 Stralsund
Telefon (03831) 25 26 38
Telefax (03831) 252 52 623
E-Mail suhlig@stralsund.de
www.stralsund.de

Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH
Fährstraße 22
18439 Stralsund

Fotos
Büro für urbane Projekte

Gesamtherstellung
Büro für urbane Projekte
www.urbaneprojekte.de

Januar 2013